Fachliche Erweiterung Wirtschaft: Migration und Arbeitsmärkte

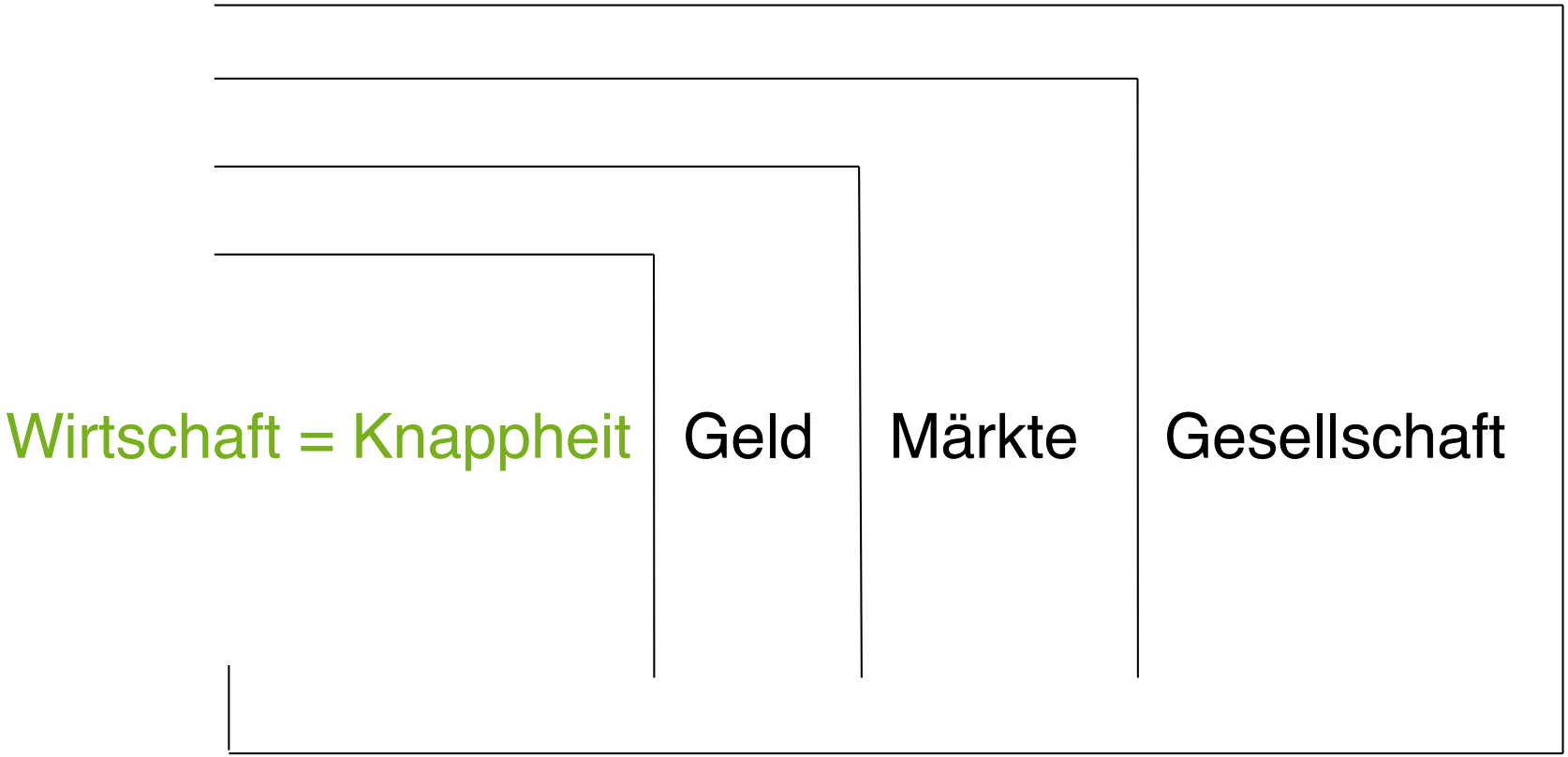
Prof. Dr. Pascal Goeke

Seminarinhalte

Die Form der Wirtschaft

eine systemtheoretisch orientierte Einführung

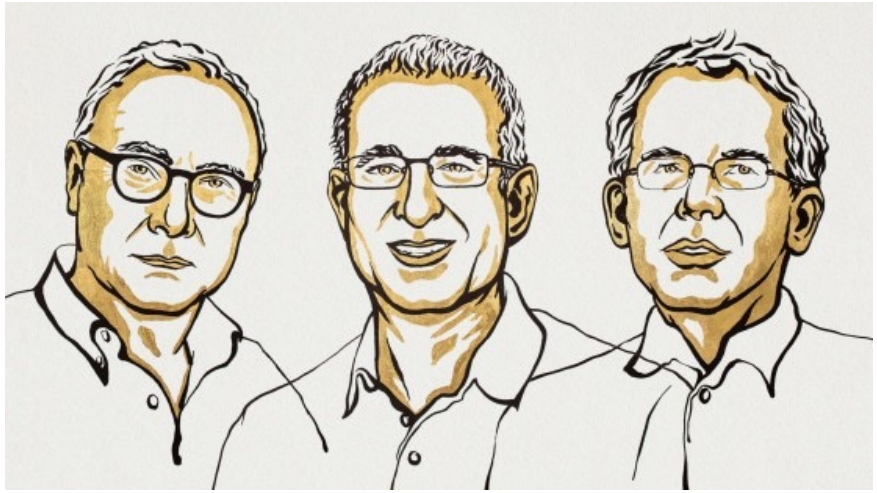
Die Form der Wirtschaft



Baecker, Dirk (2006): **Wirtschaftssoziologie.** Bielefeld. Transcript. S. 45.

Nobelpreis für Wirtschaft 2021

- David Card für seine empirische Forschung im Feld der Arbeitsökonomie
- Joshua D. Angrist und Guido W. Imbens für ihre methodischen Arbeiten zu Kausalzusammenhängen



David Card

- Natural Experiments
- Mariel Boatlift, 1980, 125.000 Kubaner und 25.000 Haitianer, kamen in die USA; +7% low-skilled workers in Miami und doch kein signifikanter Effekt auf die Löhne
- Mindestlohn, 1992, New Jersey erhöht den Mindestlohn, aber nicht Pennsylvania, nicht zu erkennen, dass Arbeitsplätze vernichtet worden wären

Arbeitsmärkte und Migration

Markt: Das Grundproblem

- Das physische Überleben der Menschen verlangt nach Gütern und Dienstleistungen. Sobald diese Herstellung nicht in Form einer Subsistenzwirtschaft, sondern arbeitsteilig erfolgt, bedarf es Mechanismen zur Verteilung der Güter.
- Wer aber hat unter welchen Voraussetzungen Zugang zu welchem Anteil am erwirtschafteten Reichtum?
- Eine mögliche Gliederung (nach Karl Polanyi, 1957):
  - Die Verteilung von Gütern durch eine zentrale Instanz unter Gesichtspunkten der Bedürftigkeit (Redistribution)
  - Die mit der Verpflichtung zu einer späteren Erwiderung verbundene Gabe (Reziprozität)
  - Der auf wechselseitigen Nutzenvorteilen beruhende Tausch von Gütern (Markt) (Aspers/Beckert 2008, 225)

Aspers, Patrick und Jens Beckert (2008): **Märkte**. In: Maurer, A. (2008) (Hg.): *Handbuch der Wirtschaftssoziologie*. S. 225-246. Wiesbaden. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Polanyi, Karl (1957): **The Economy as Instituted Process.** In: Polanyi, K.; C. M. Arensberg und H. W. Pearson (1957) (Hg.): *Trade and Market in the Early Empires. Economies in History and Theory.* S. 243-270. Glencoe. The Free Press.

Vollkommene Märkte

- Über den Homo oeconomicus hinaus ist die Funktionsweise von Märkten im neoklassischen Modell an eine Reihe von weiteren Voraussetzungen geknüpft:
  - Vollständige Marktransparenz
  - Vollständige Information (Intransparenz kann aber über Transaktionskosten integriert werden)
  - Freie Konkurrenz
  - Nichtvorhandensein räumlicher und zeitlicher Anpassungsbarrieren
  - Nichtvorhandensein persönlicher Präferenzen
  - Sachliche Gleichartigkeit der Güter
  - keine Transaktionskosten

Märkte & Arbeit

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel. Daraus Kap. 17, S. 503-545 zum Thema Arbeitsmarktökonomik

- Lassen Sie sich bitte nicht von den Formeln abschrecken, es handelt sich dabei um eine formale Sprache zu Sachverhalten, die Sie auch ohne die Formelsprache verstehen sollten
- Seien Sie in der Lage eine für Sie neue Erkenntnis aus dem Text in eigenen Worten wiederzugeben
- Leiten Sie aus dem Text eine Frage für das Themenfeld „Migration und Arbeitsmärkte“ ab

Mankiws Prämissen

Regel Nr. 1: Alle Menschen stehen vor abzuwägenden Alternativen

Die erste Lektion über Entscheidungsprozesse ist in der bekannten Aussage zusammengefasst »There is no such thing as a free lunch« – »Alles hat seinen Preis«. Um etwas zu erlangen, was wir haben wollen, müssen wir gewöhnlich etwas anderes aufgeben, das wir ebenfalls schätzen. Entscheidungen zu treffen, erfordert also die Abwägung von Alternativen oder die Lösung von Zielkonflikten.

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel. S. 3.

Gleichgewicht

„›The authority of economics derives in no small measure from its opacity,‹ Skidelsky writes. Is equilibrium, he asks, ›a necessary property of a market system, a benchmark, a logical requirement for quantitative prediction, or a mathematical ideal: beautiful to behold but of little practical relevance?‹“ (Torracinta 2022)

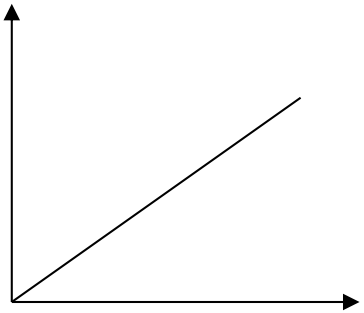
Torracinta, Simon (2022): **Bad Economics. How microeconomic reasoning took over the very institutions of American governance.** In: *Boston Review*. 9.3.2022. (https://bostonreview.net/articles/bad-economics/ (12.3.2022)).

Nutzenfunktion & Grenznutzen

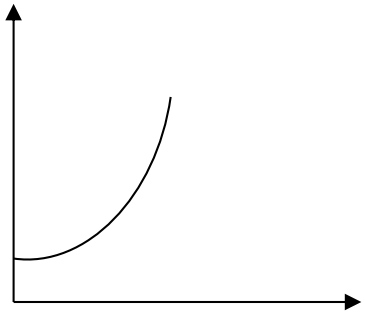
- Im Rahmen der **Entscheidungstheorie** ist die **Nutzenfunktion** die eindeutige Abbildung der Ergebnisse von Aktionen in die Menge der Nutzenmaße eines Entscheidungsträgers. Jedem Ergebnis e_ij (Ergebnismatrix) wird genau ein Nutzenwert $u_ij = f(e_ij)$ zugeordnet.
- **Grenznutzen** bezeichnet den Nutzenzuwachs, der einem Haushalt durch den Konsum einer zusätzlichen Einheit eines Gutes erwächst. In formaler Sicht handelt es sich um die erste Ableitung der Nutzenfunktion.

Kostenkurven

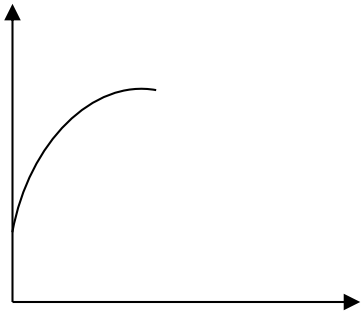
Lineare Kosten:

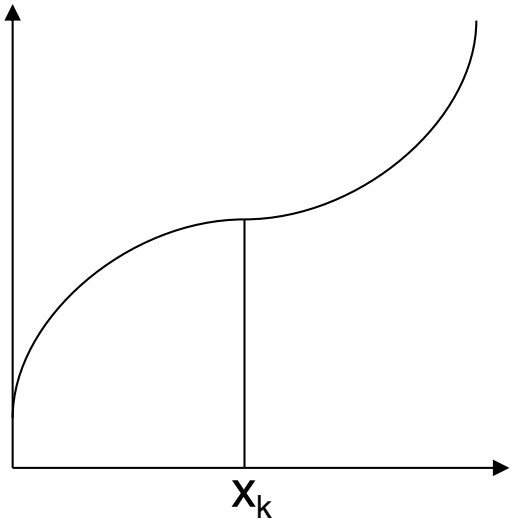


Progressive Kosten:



Degressive Kosten:

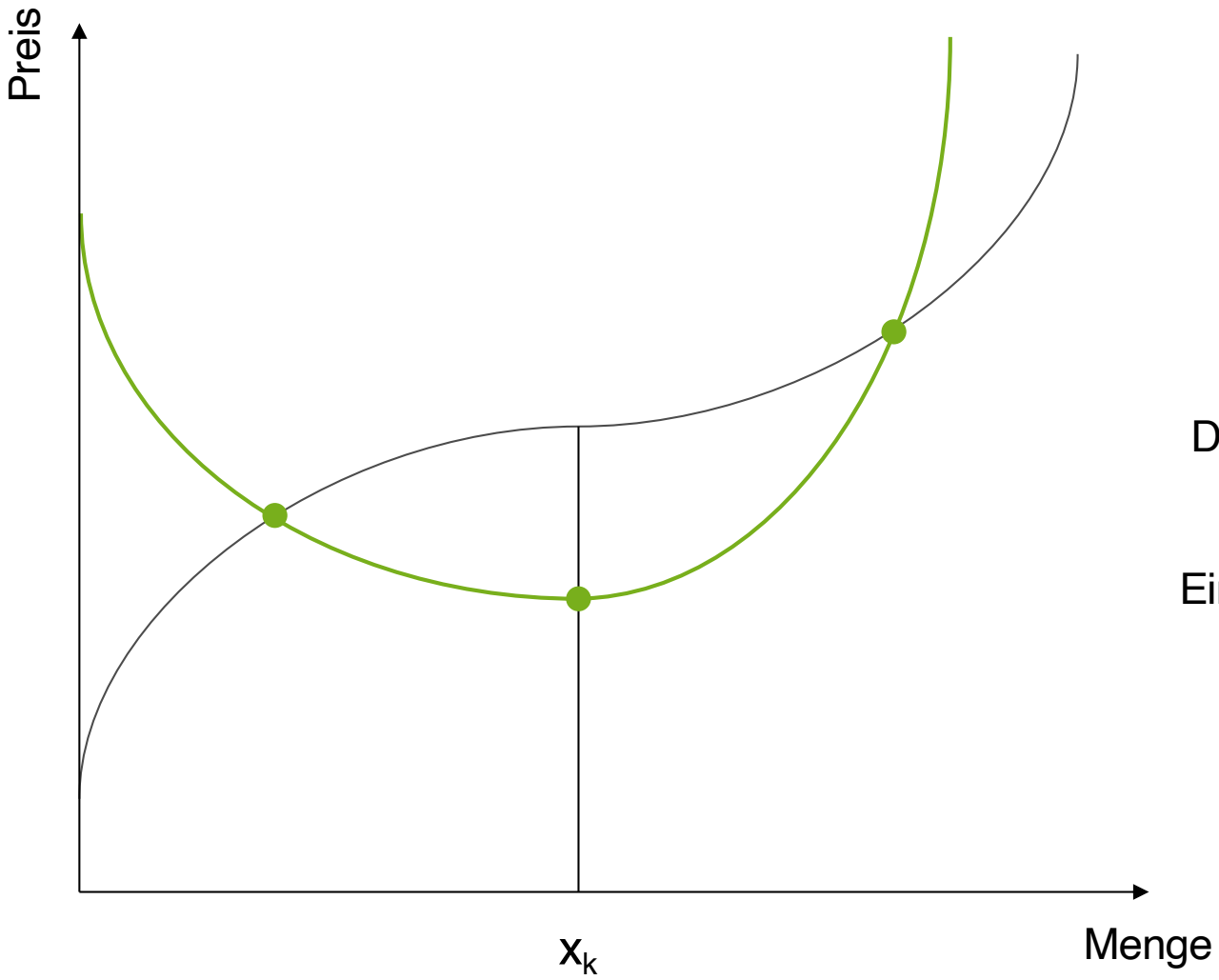




In den meisten Fällen ist die Kostenfunktion eine Kombination aus degressiven und progressiven Kosten.

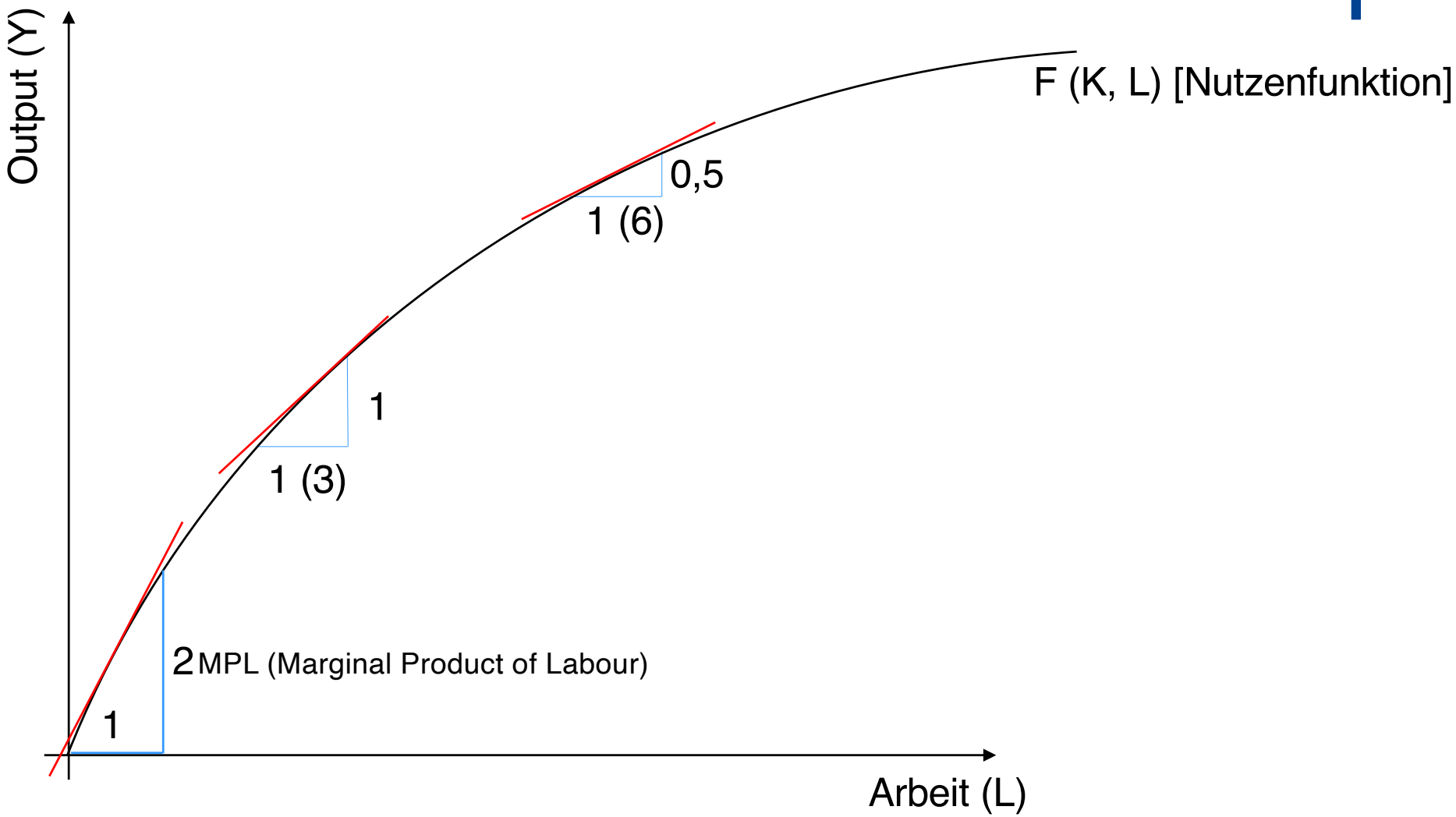
x_k = Kostenkehre

Grenzkosten



Die Grenzkosten (Marginalkosten) sind die Kosten, die durch die Produktion einer zusätzlichen Einheit eines Produktes entstehen. Mathematisch ist die Grenzkostenfunktion die erste Ableitung (Steigung) der Kostenfunktion.

Grenznutzen (am Fall Arbeit)



Arbeitsteilung und Arbeitsmärkte

Arbeitsmarktökonomik

- Grundlegende Dynamiken
- Einkommensunterschiede
- Diskriminierung

- Aufgabe: Besprechen Sie in 3er-Gruppen einen Punkt, den Sie nicht verstanden haben (10 Minuten)

Grenzkosten

Tab. 17-1

Wie das Unternehmen bei vollständiger Konkurrenz über seine Arbeitsnachfrage entscheidet

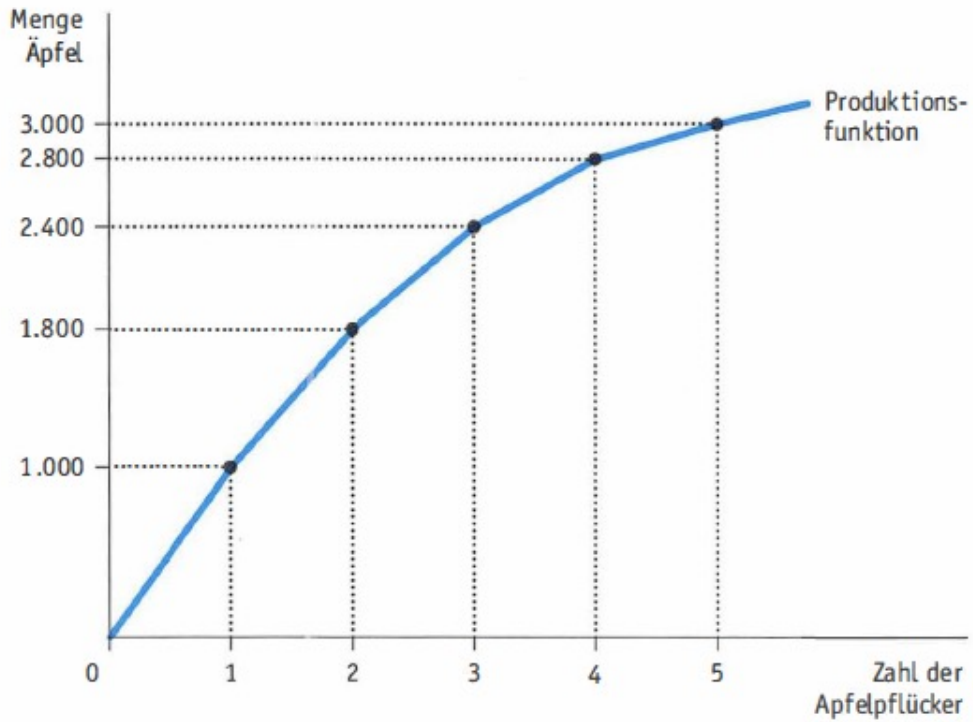
Arbeitseinsatz L (Zahl der Arbeitskräfte)	Produktionsergebnis Q (Kilogramm pro Woche)	Grenzprodukt der Arbeit $MP_L = \Delta Q/\Delta L$ (Kilogramm pro Woche)	Wertgrenzprodukt der Arbeit $VMP_L = P \times MP_L$ (€)	Lohnsatz W (€)	Grenzgewinn ΔGewinn $= VMP_L - W$ (€)
0	0				
		1.000	1.000	500	500
1	1.000				
		800	800	500	300
2	1.800				
		600	600	500	100
3	2.400				
		400	400	500	-100
4	2.800				
		200	200	500	-300
5	3.000				

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Grenzkosten

Abb. 17-1

Eine Produktionsfunktion



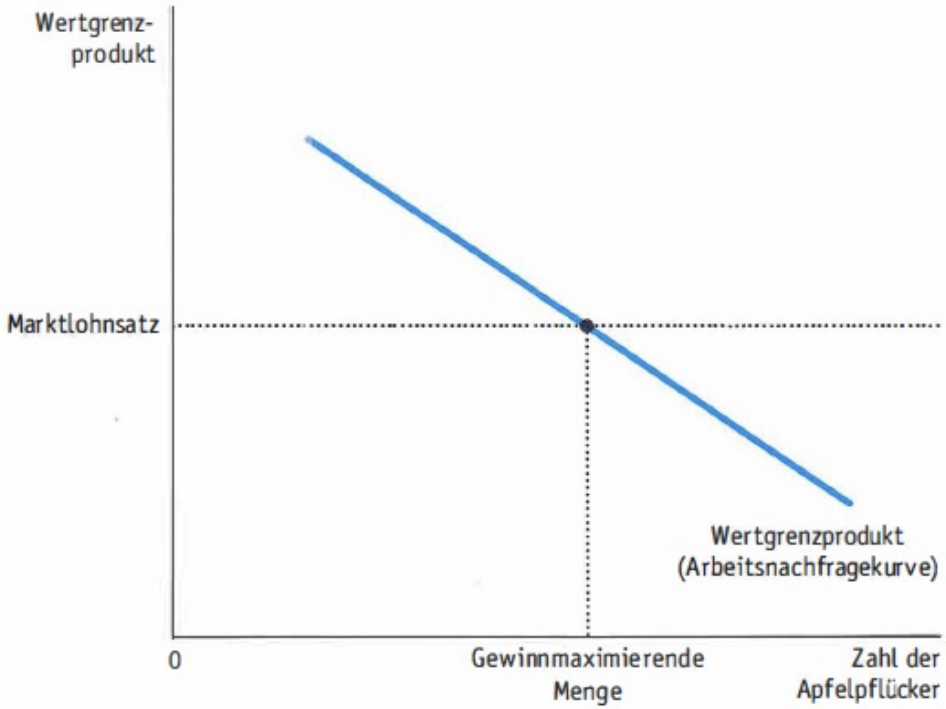
Die Produktionsfunktion ist der funktionale Zusammenhang zwischen den im Produktionsprozess verwendeten Faktoreinsatzmengen (den Apfelpflückern) und den erzielten Produktionsmengen (den Äpfeln). Mit zunehmendem Faktoreinsatz wird die Kurve der Produktionsfunktion aufgrund des abnehmenden Grenzprodukts flacher.

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Grenzkosten

Abb. 17-2

Das Wertgrenzprodukt der Arbeit



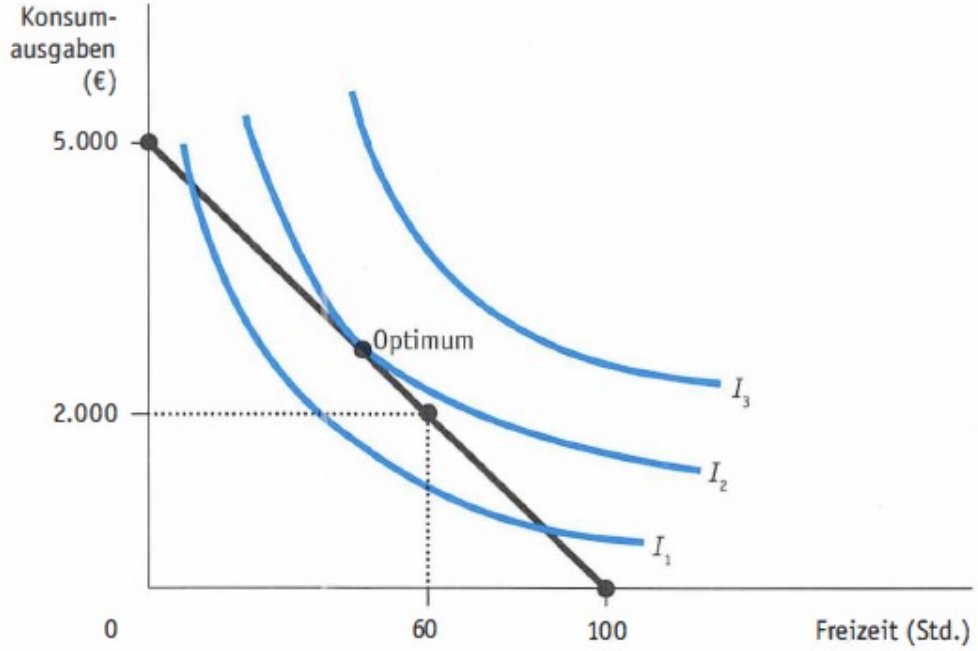
Das Wertgrenzprodukt hängt von der Anzahl der Arbeitskräfte ab. Die Kurve des Wertgrenzprodukts verläuft fallend, da mit der Produktionsfunktion ein abnehmendes Grenzprodukt vorgegeben ist. Für ein gewinnmaximierendes Unternehmen unter vollständiger Konkurrenz stellt die Kurve des Wertgrenzprodukts zugleich die individuelle Arbeitsnachfrage dar.

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Arbeit vs. Freizeit

Abb. 17-3

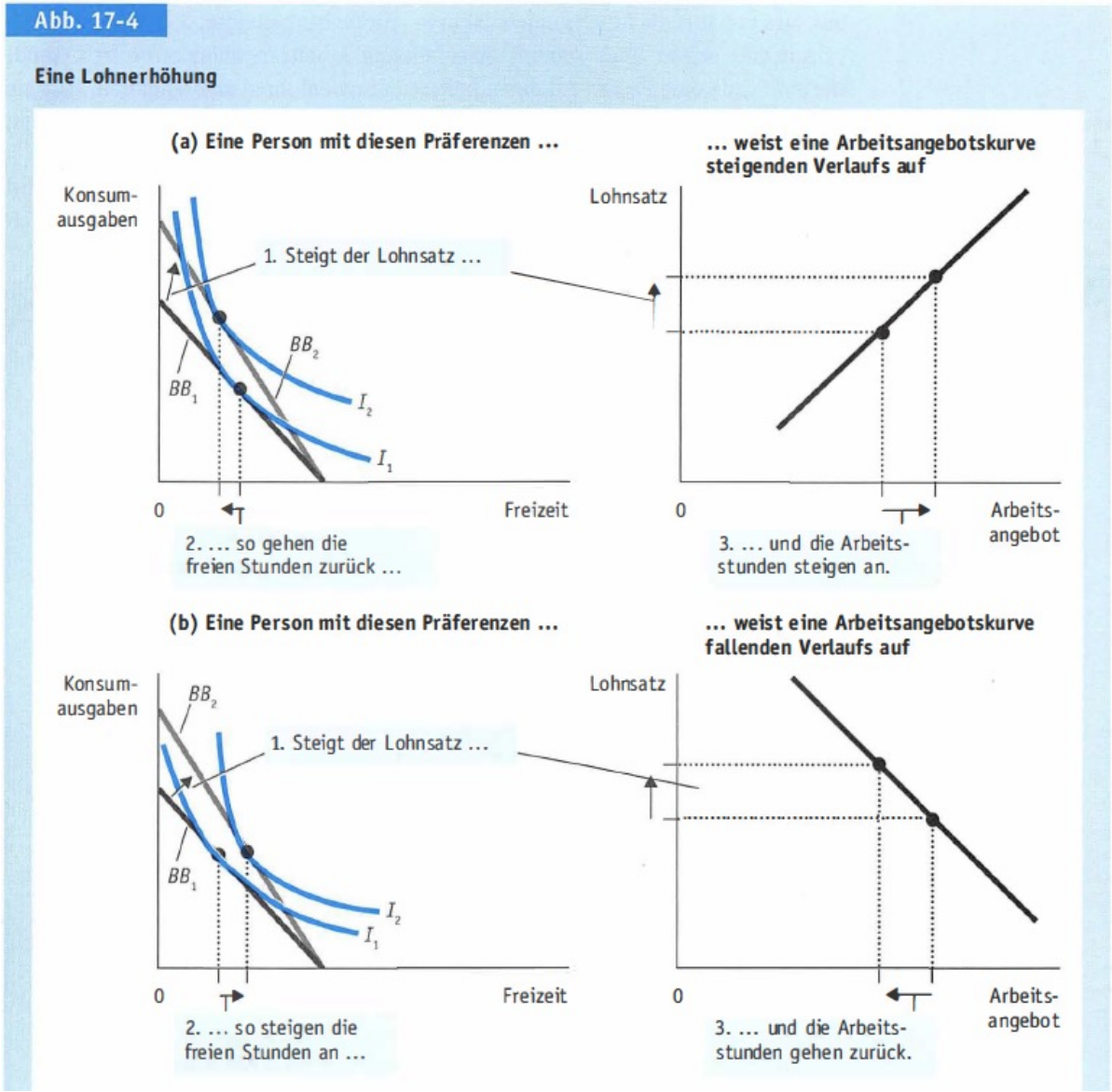
Die Entscheidung zwischen Arbeit und Freizeit



Die Abbildung zeigt Sallys Budgetbeschränkung für die Entscheidung, wie viele Stunden sie arbeiten soll, sowie ihre Indifferenzkurven bezüglich Güterkonsum und Freizeit und schließlich ihre optimale Wahl.

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Arbeit vs. Freizeit



Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Einkommensunterschiede

- Lohndifferenzierung
- Humankapital
- Begabung, Leistung und Zufall
- Ausbildung als Signal
- Superstar-Phänomen
- Mindestlöhne
- Gewerkschaften
- Effizienzlöhne

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Diskriminierung

- durch Arbeitgeber
- durch Kunden und Staat

Mankiw, Gregory N. und Mark P. Taylor (2016): **Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel.

Arbeitsmarktökonomik

- Aufgabe: Wählen Sie eine der vier Gruppen und bearbeiten Sie die Aufgaben, 10 Minuten
  - G1 – Einkommensunterschiede: Nennen und beschreiben Sie die angeführten Gründe für Einkommensunterschiede.
  - G2– Superstareffekt: Beschreiben Sie den Superstareffekt genau und suchen Sie nach Argumenten, weshalb der Superstareffekt an Bedeutung gewinnt
  - G3 – Diskriminierung: Nennen Sie mögliche Diskriminierungen, die auf Arbeitsmärkten wirken
  - G4 – Antidiskriminierung: Mit welchen Maßnahmen ließen sich Diskriminierungen bekämpfen? Begründen Sie.

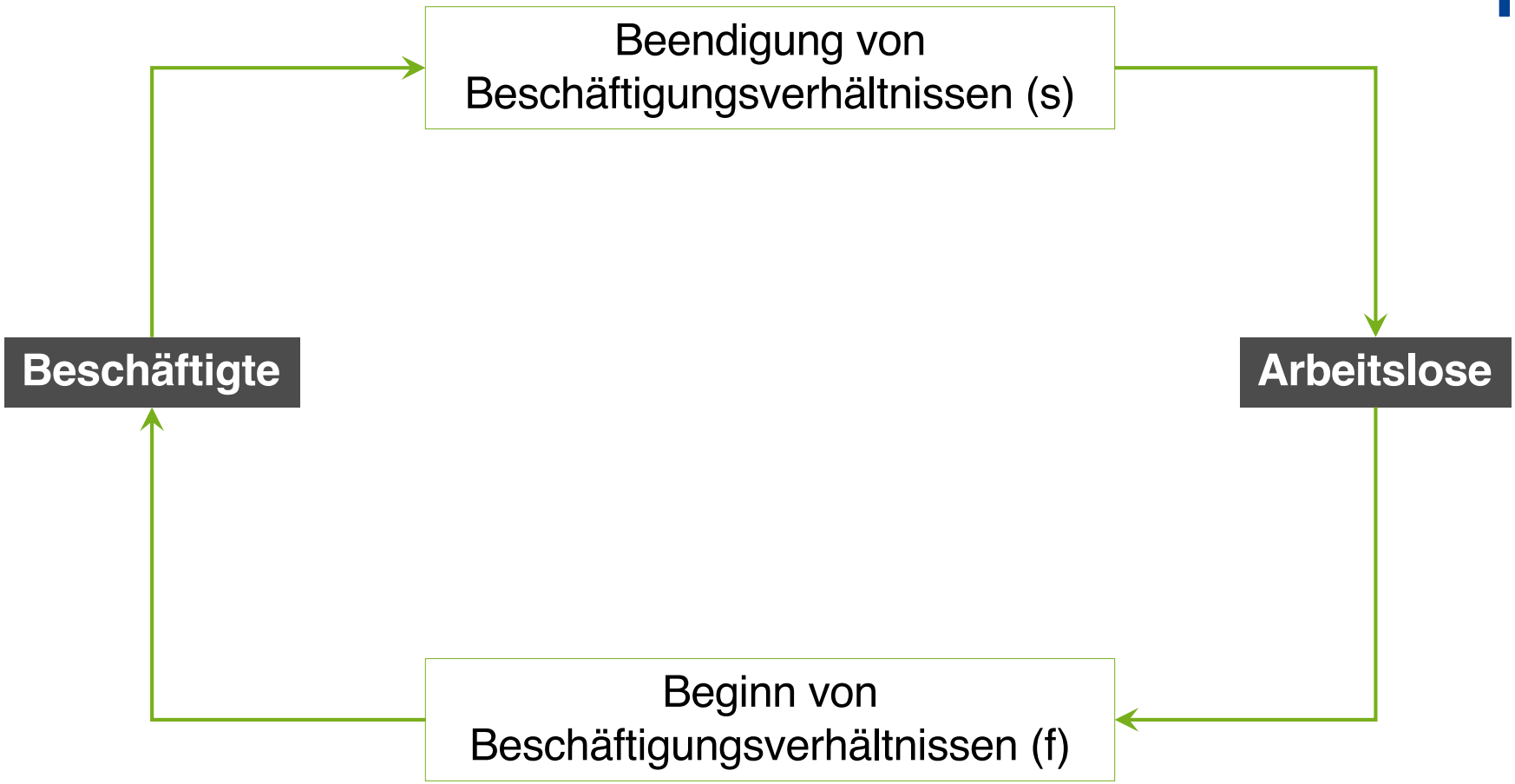
Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit

Arbeitsmarkt & Arbeitslosigkeit

- Problem:
  In modernen Volkswirtschaften gibt es das kontinuierliche Problem der Arbeitslosigkeit!
- Frage:
  Welche Gründe sind dafür verantwortlich?
- Lösung:
  Kann etwas getan werden, um die Arbeitslosenquote zu senken?
- Vorgehen:
  Problem zerlegen / Gründe finden / Lösungen vorschlagen

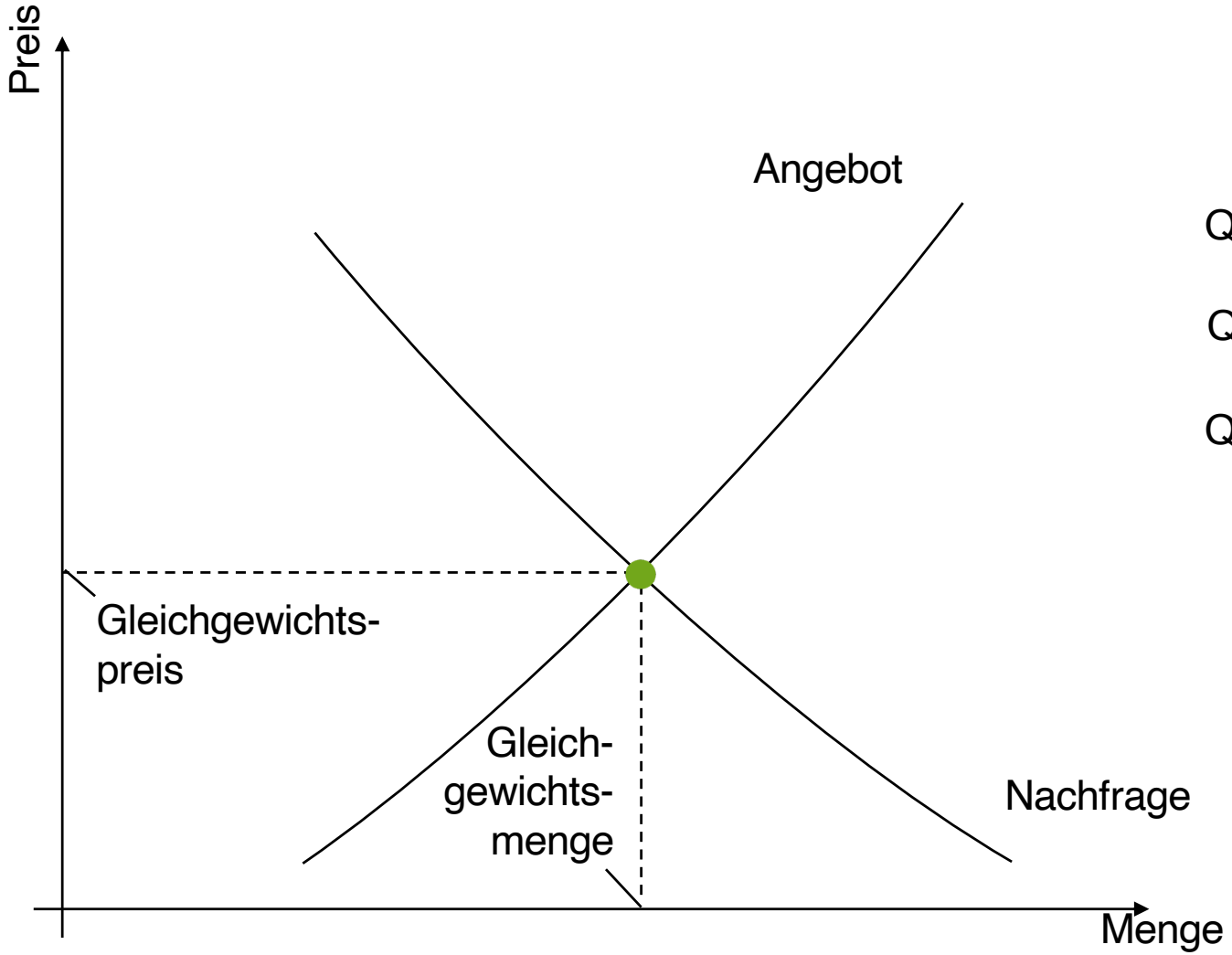
Bevölkerungsgliederung und Arbeitslosenquote

Problem zerlegen



Mankiw, Gregory N. (2003): **Makroökonomik.** Stuttgart. Schäffer-Poeschel. S. 185

Angebot und Nachfrage

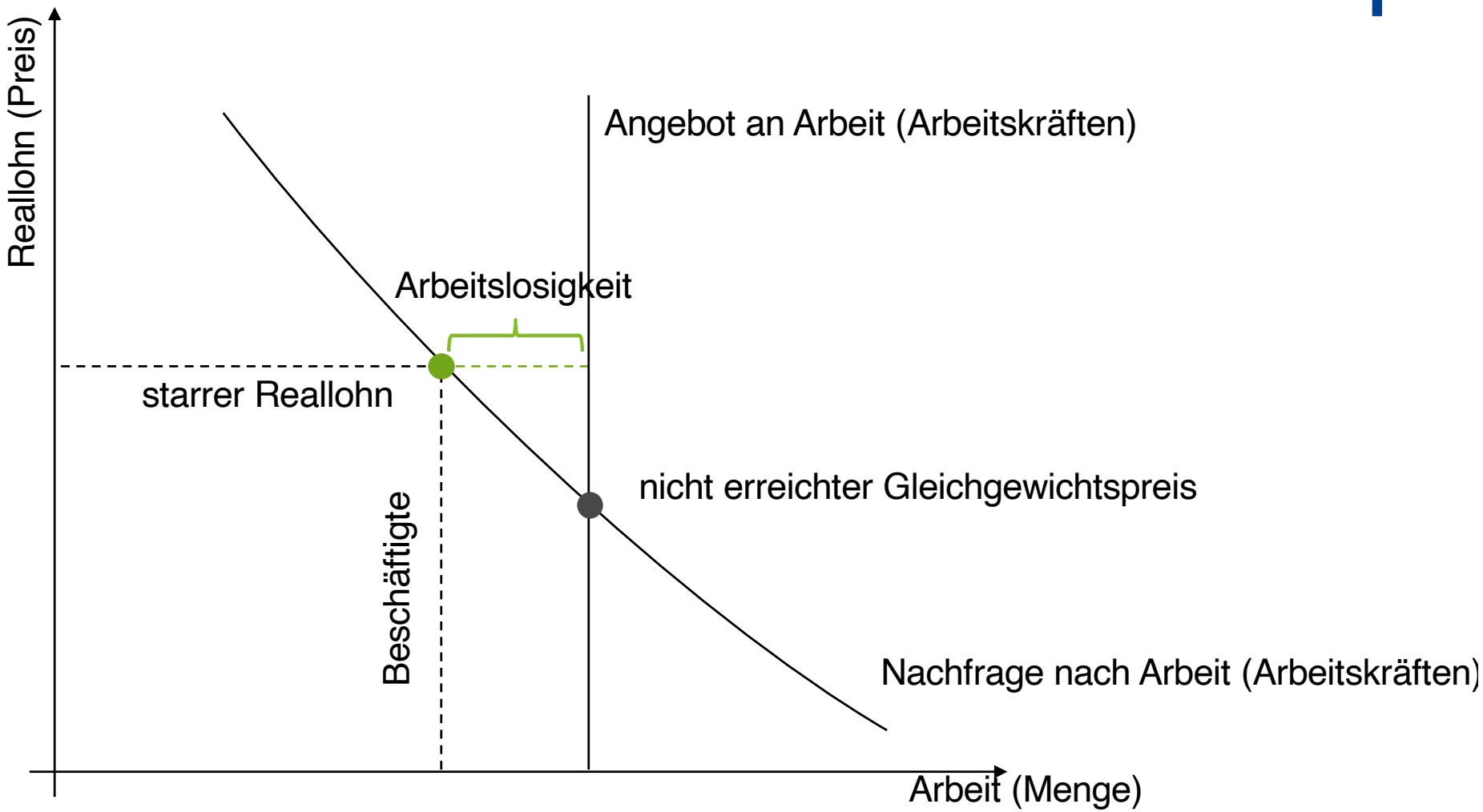


$Q^d = D(P, Y)$

$Q^s = S(P, P_1)$

$Q^s = Q^d$

Arbeitslosigkeit



Übung: Dauer und Formen der Arbeitslosigkeit

- Was sind Ihre Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit? (Familien- und Bekanntenkreis, eigene Jobsuche) Nennen Sie Dauer und Form der Arbeitslosigkeit.

- Ist der größte Teil der Arbeitslosigkeit langfristiger oder kurzfristiger Natur? Erläutern Sie Ihre Antwort!

Dauer der Arbeitslosigkeit

Person / Arbeitslosigkeit	Dauer in Monaten
1. Diplom – erste Stelle	3
2. Arbeitsplatzwechsel	2
3. Kündigung – Neuorientierung	4
4. Arbeitslosigkeit im Sommer (z.B. Skilehrerin)	6
5. Betriebsinsolvenz (55jährige Buchhalterin)	24
6. Schulabschluss – Ausbildung	3
7. Ausbildungsende – Neueinstellung	2
8. Jobwechsel	6
9. Betriebsinsolvenz in Ostdeutschland	36
10. Nachzug zur Partnerin & Jobwechsel	3

Dauer der Arbeitslosigkeit

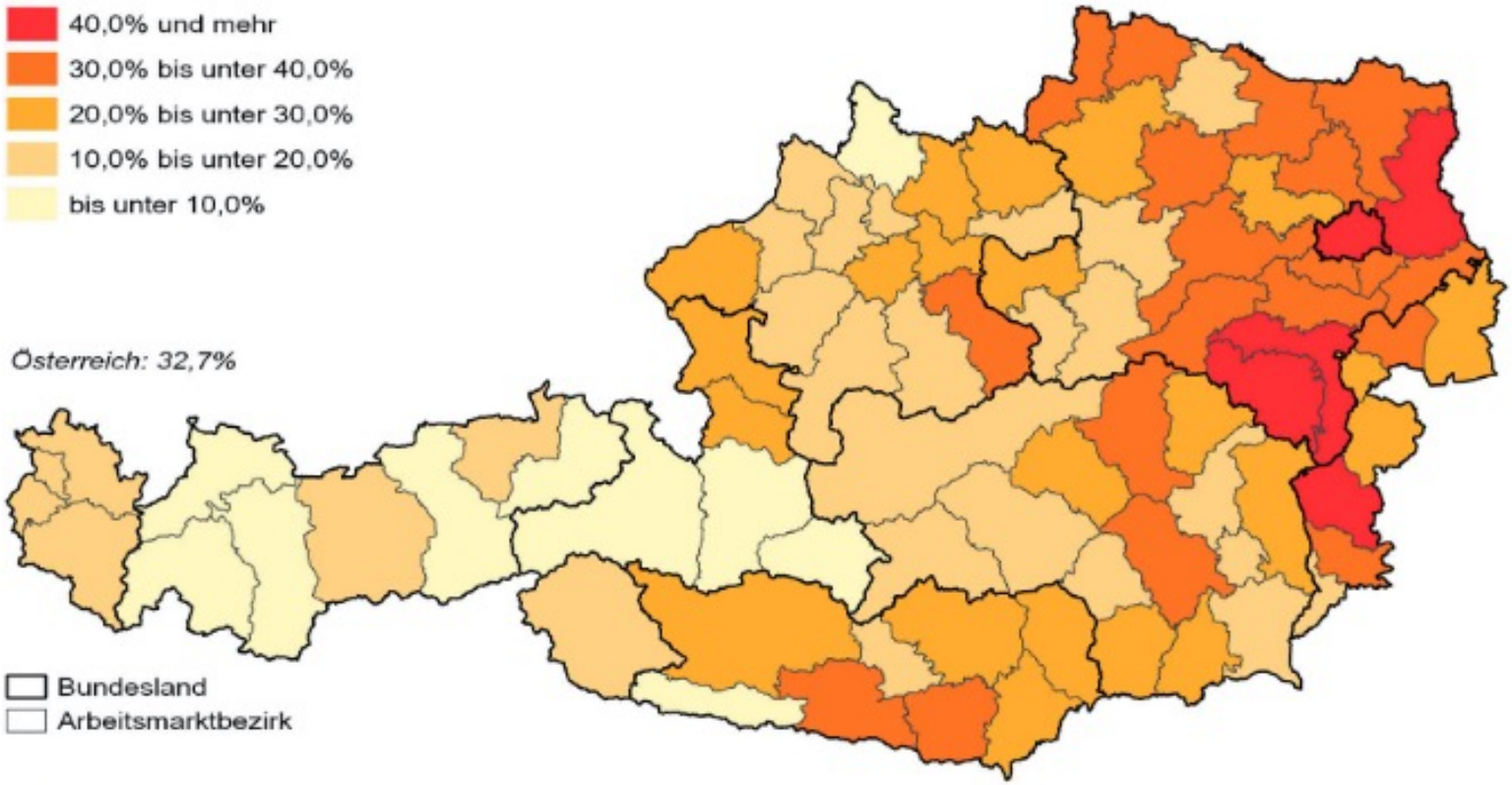
Person / Arbeitslosigkeit	Dauer in Monaten
1. Diplom – erste Stelle	3
2. Arbeitsplatzwechsel	2
3. Kündigung – Neuorientierung	4
4. Arbeitslosigkeit im Sommer (z.B. Skilehrerin)	6
5. Betriebsinsolvenz (55jährige Buchhalterin)	24
6. Schulabschluss – Ausbildung	3
7. Ausbildungsende – Neueinstellung	2
8. Jobwechsel	6
9. Betriebsinsolvenz in Ostdeutschland	36
10. Nachzug zur Partnerin & Jobwechsel	3

Durchschnitt: Summe der Monate (89) geteilt durch 10 gleich 8,9 Monate. Die meisten Personen, hier 8 von 10, sind kürzer als diese Zeit arbeitslos. Die meisten Monate, und damit auch die höchsten Kosten, entstehen aber durch langfristige Arbeitslosigkeit: hier 60 von 89 Monaten.

Langzeitarbeitslosigkeit in Österreich, 2019

Der Anteil der langzeitbeschäftigungslosen Personen an allen arbeitslos vorgemerkten Personen ist 2019 in den östlichen Arbeitsmarktbezirken – vor allem in Wien (gesamtes Bundesland), in großen Teilen Niederösterreichs und Burgenlands, in vereinzelten Regionen in Oberösterreich, der Steiermark und im Süden Kärntens – überdurchschnittlich hoch, in den westlichen Regionen sind die Anteile tendenziell geringer.

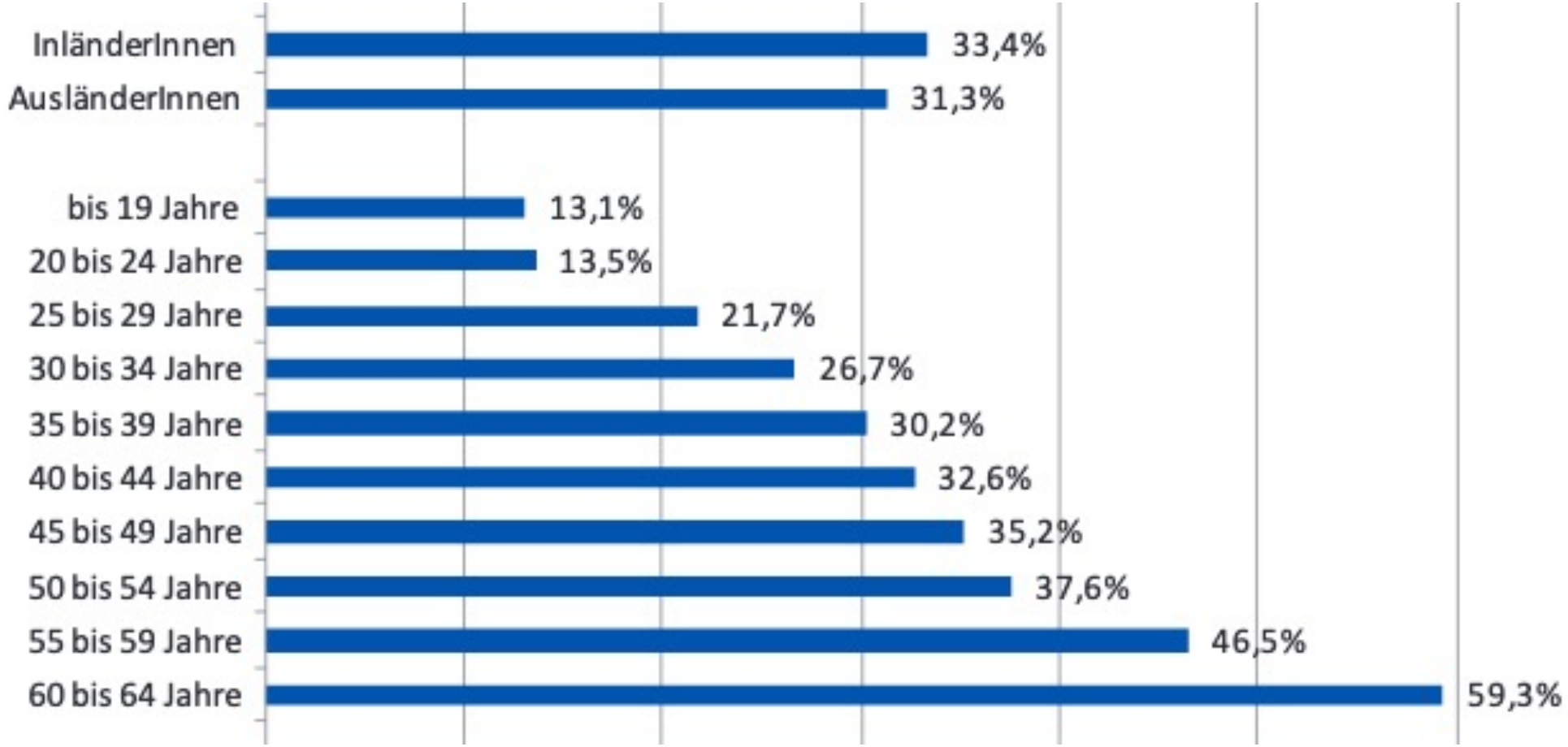
Karte: Anteil Langzeitbeschäftigungsloser an allen arbeitslos vorgemerkten Personen im Jahr 2019 nach Arbeitsmarktbezirken



Quelle: AMS

Arbeitsmarktlage 2019, Arbeitsmarktservice
https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_JB-2019.pdf

Langzeitarbeitslosigkeit in Österreich, 2019

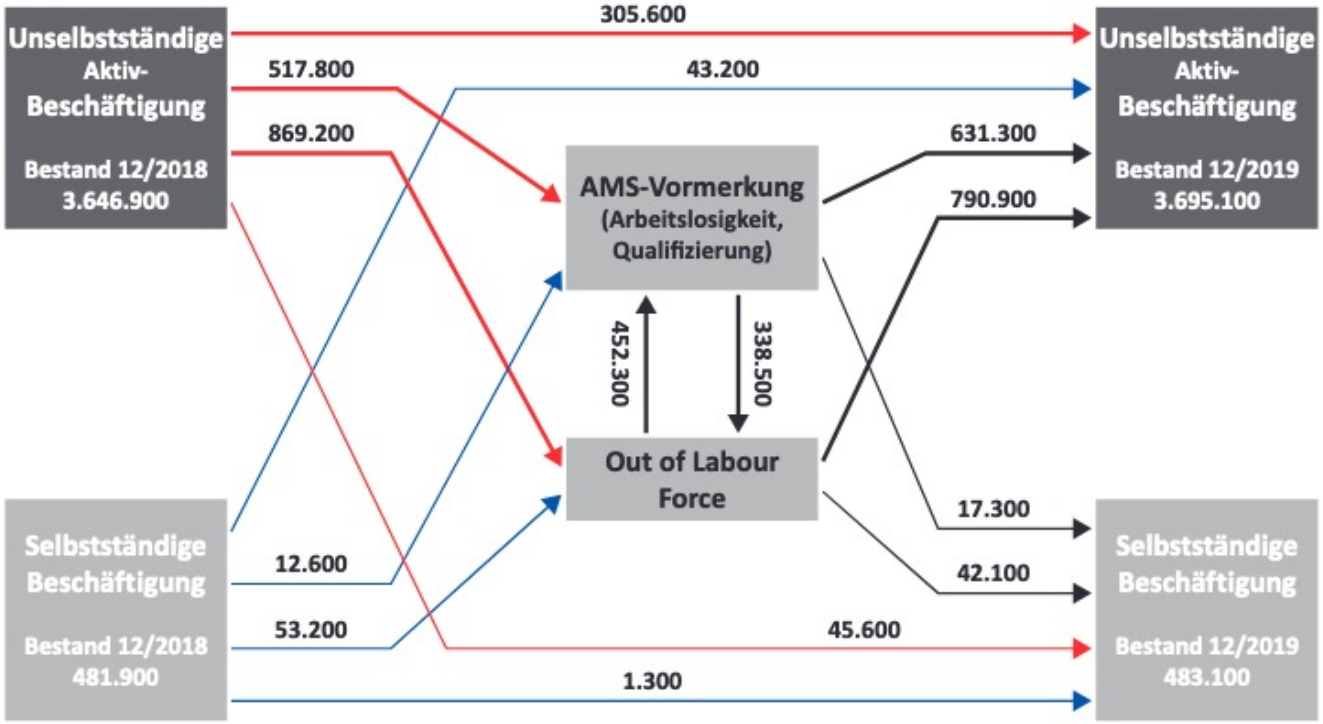


Arbeitsmarktlage 2019, Arbeitsmarktservice
https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_JB-2019.pdf

Arbeitsmarktdynamik in Österreich, 2019

20% aller Wechsel in unselbstständige Aktivbeschäftigung kamen direkt aus einer unselbstständigen (305.600 Wechsel) oder selbstständigen Beschäftigung (43.200 Wechsel), 36% aus einer AMS-Vormerkung (631.300 Wechsel) und 45% aus einer erwerbsfernen Position (790.900 Wechsel). 40% aller Wechsel in eine AMS-Vormerkung kamen aus einer unselbstständigen oder selbstständigen Beschäftigung (530.400 Wechsel) und 34% aus einer erwerbsfernen Position (452.300). 49% aller Wechsel aus der Arbeitslosigkeit gingen in eine unselbstständige oder selbstständige Beschäftigung (648.600) und 25% in eine erwerbsferne Position (338.500).

Grafik: Arbeitsmarktdynamik in Österreich im Jahr 2019



Quelle: AMS, Erwerbskarrierenmonitoring

Anm.: Stand der Daten: 29.03.2020; Werte auf Hundert gerundet

Arbeitsmarktlage 2019, Arbeitsmarktservice
https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_JB-2019.pdf

Gründe für Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit & Arbeitsplatzsuche

1. Friktionelle Arbeitslosigkeit
   - Gleichgewichtsmodell ist unrealistisch (unterschiedliche Anforderungsprofile der Arbeitsplätze, unterschiedliche Präferenzen und Fähigkeiten der Arbeitnehmer, mangelnde Informationen, räumliche Mobilität)
   - Arbeitsplatzsuche bedarf Zeit
2. Sektorale Arbeitslosigkeit
3. Saisonale Arbeitslosigkeit
4. Konjunkturelle Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit & Reallohnstarrheit

1. Mindestlohn (Politik)
2. Gewerkschaften und Tarifverhandlungen (Organisation)
3. Effizienzlöhne (Organisation)

Friktionelle Arbeitslosigkeit

Grund	- Fluktuation bzw. Arbeitsplatzwechsel - Reibungsverluste im Vermittlungsprozess - Zeitspanne zwischen Ende des alten und Beginn des neuen Beschäftigungsverhältnisses
Maßnahmen	- Bereitstellung von Informationen, Vermittlungstätigkeit, Anreize im Transfersystem
Migration	- Allgemeine Migration & Mobilität

Sektorale Arbeitslosigkeit

Grund	- Qualifikation der Arbeitssuchenden und Anforderungsprofile passen nicht zusammen; Strukturwandel, regionale Entwicklung, technologischer Wandel
Erklärung	- Allgemeiner wirtschaftlicher und technologischer Wandel Klassisch: Zu hohe Reallöhne
Maßnahmen	- Fortbildung, Umschulung, Förderung der Mobilität, Subventionen
Migration	- Allgemeine Migration

Saisonale Arbeitslosigkeit

Grund	schiefe Erdachse und somit die Jahreszeiten
Maßnahmen	Qualifikation für Beschäftigungsalternativen
Migration	Saisonarbeiter, Dienstleistungen etc.

Konjunkturelle Arbeitslosigkeit

Grund	- Konjunkturelle Schwankungen in der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit führen zu Arbeitslosigkeit
Erklärung	- Klassisch: Zu hohe Reallöhne - Keynesianisch: Güternachfrage zu gering
Maßnahmen	- Klassisch: Lohnzurückhaltung - Keynesianisch: Stimulierung der Nachfrage durch Lohnerhöhungen
Migration	- Migration als Puffer (Gastarbeit)